

Kreuzweg
für Erwachsene

Den Weg Jesu gehen. **ANDERS LEBEN.**



MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Fastenaktion
2021

Den Weg Jesu gehen! Anders leben.

Dr. Michael Meyer, Kaplan · VÖLKLINGEN



Ejti Štih vor einem ihrer großformatigen Kreuzwegmotive

Thematische Hinweise

Ejti Štih ist eine renommierte Künstlerin slowenischer Herkunft, die in Bolivien lebt. Für MISEREOR gestaltete sie das Hungertuch der Jahre 2013/2014 „Wie viele Brote habt ihr?“

Die hier verwendeten Kreuzweg-Gemälde stammen aus der im Jahr 1999 neu errichteten Kathedrale von Riberalta im Amazonastiefland Boliviens, nahe der Gebiete, in denen die in der Fastenaktion 2021 im Fokus stehenden Partnerorganisationen von MISEREOR tätig sind. Deswegen fließen

die Amazonassynode und die Sorge um das Gemeinsame Haus der Erde in den Kreuzwegtext ein.

Hinweis Kollekte

Laden Sie doch am Ende des Kreuzweges zu einem Zeichen der Solidarität mit Menschen in Bolivien und weltweit ein. Dies können Sie z. B. mit folgenden Worten tun:

MISEREOR steht an der Seite aller, die in Bolivien und weltweit mutig die Zukunft gestalten und damit zeigen, dass es anders geht. Setzen Sie mit ihrer Spende ein Zeichen für weltweite Solidarität. Sie helfen damit MISEREOR-Partnern wie der Caritas Reyes, CEJIS und vielen anderen, die in fast 4.000 Entwicklungsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika Menschen dabei unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft nachhaltig positiv zu verändern.

Hinweis zu den Bildern

Lassen Sie zu Beginn jeder Station Zeit zur persönlichen Bildbetrachtung.

S = Sprecher/-in

A = Alle

Liturgische Eröffnung

S1 Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

LIED

GL 292, 3 · Fürwahr, er trug unsere Krankheit

S1 Die Frage nach dem Entscheiden im Leben lässt sich im Mitgehen des Weges Jesu erkennen. Sein Evangelium ist Richtschnur und bietet Lebensoptionen für uns. Sein letzter Weg ist der zum Kreuz. Die Bilder des MISEREOR-Kreuzweges 2021 befinden sich im Original in der Kathedrale von Riberalta im Amazonasgebiet Boliviens. Die Künstlerin Ejti Štih hat den Kreuzweg für die in den 1990er Jahren neu errichtete Kathedrale gestaltet.

S2 „Es geht! Anders.“

S1 So lautet das Leitwort der MISEREOR-Fastenaktion 2021. Für die bolivianischen Partnerorganisationen von MISEREOR, die im Fokus

der Fastenaktion stehen, ist dieser Impuls zentral angesichts der Zerstörung ihres natürlichen Lebensumfeldes im Amazonasgebiet.

S2 „Es geht! Anders.“

S1 Dieses Motto gilt mit Blick auf die Zukunft der Menschheitsfamilie für uns alle. Die Amazonassynode im Oktober 2019 hat sich den drängenden Fragen nach der Entwicklung des verwundeten Planeten gestellt.

S2 „Es geht! Anders.“

S1 Das Leitwort der Fastenaktion 2021 ist auch für uns in Deutschland eine Anfrage. Was trägt mein persönliches Leben? Was muss sich ändern im gesellschaftlichen Leben? Was gibt Hoffnung angesichts der weltweiten Missstände, die die Corona-Pandemie noch deutlicher gemacht hat? Wir sind eingeladen, mit den Menschen aus Amazonien den letzten Weg Jesu in Bild und Wort, im Schweigen und im Gebet zu gehen.



I. Station

Jesus wird zum Tod verurteilt

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

- S1** Das Spiel der dunklen Mächte beginnt. Pilatus schaut seinem Gegenüber in die Augen. Seine Figur wirft einen dunklen Fleck auf die Hauswand. Sein Urteilspruch wird einen langen Schatten in die Geschichte der Menschheit werfen. Ein Kind blickt verängstigt zum Verurteilten. Der Kontrast zum mächtigen Herrscher und zum wehr- und schutzlosen Kind könnte größer nicht sein. Das Kind hält eine Schüssel mit Wasser, in der Pilatus sein Urteil reinwaschen möchte. Die aufgebrachte Menge umzingelt den Gezeichneten. Im Hintergrund die schreienden Meinungsmacher. Geballte Fäuste und ein nicht zu übersehender Fingerzeig: „Da steht er!“ Und noch lauter: „Ans Kreuz mit ihm!“ Lanze und Speer: Folterwerkzeuge stehen bereit. Und Jesus? Er trägt eine Krone aus Dornen, sein Rücken ist blutig geschlagen. Seine Hände sind gefesselt. Schweigend und aufrecht steht er inmitten der Menge.

STILLE

Ps 59,3-5

- S2** Rette mich vor den Übeltätern, und hilf mir vor den Mördern.

- A** **Denn sieh, sie trachten mir nach dem Leben**
Mächtige greifen mich an.
- S2** An mir ist kein Frevel und keine Sünde, HERR.
- A** **Schuldlos bin ich, doch sie stürmen heran und stellen sich auf.**
Wache auf, komm und sieh.

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

- S1** Wer ist Anwalt für die Schwachen? Wer verteidigt das Recht der Geschundenen? Wer stellt sich auf die Seite der ungerecht Verurteilten? Der Schrei nach Gerechtigkeit ist nicht zu überhören. Bis heute erklingt ein „Rette mich!“ und das „Hilf mir!“ Mehr denn je ist es auch ein Hilfeschrei der bedrohten Erde, die sich nach Rettung sehnt.
- S2** Der bolivianische Poet Jorge Vega Márquez dichtet: „Die Holzhändler haben Abgeordnete im Parlament, doch unser Amazonien hat niemanden, der es verteidigt [...] Sie vertrieben die Papageien und die Affen [...] Die Kastanienernte wird nicht mehr die gleiche sein.“ (Querida Amazonia 9)
- S1** Jesus Christus, du gehst den Weg der unschuldig Verurteilten.
- A** **Lass uns angesichts von Ungerechtigkeit nicht verstummen.**



II. Station

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

- S1** Gerade eben noch aufrecht – jetzt von der Last des Kreuzes niedergedrückt.
Am Boden liegt der, der das Kreuz schultert. Allein.
Die Augen sind geschlossen. Der Geschundene versucht, sich aufzurichten.
Das Kreuz bestimmt übermächtig die Szene.
Ein Riss geht durch das Bild.
Der leidende Gottesknecht hier, die gaffende Menge dort.
Der Niedergedrückte vorne, die Folterknechte im Hintergrund.
Und sind da nicht auch Menschen, die das Schicksal Jesu betroffen aus der Distanz anschauen?
Menschen, die sich vom Weg Jesu berühren lassen?

STILLE

Ps 71,9-12

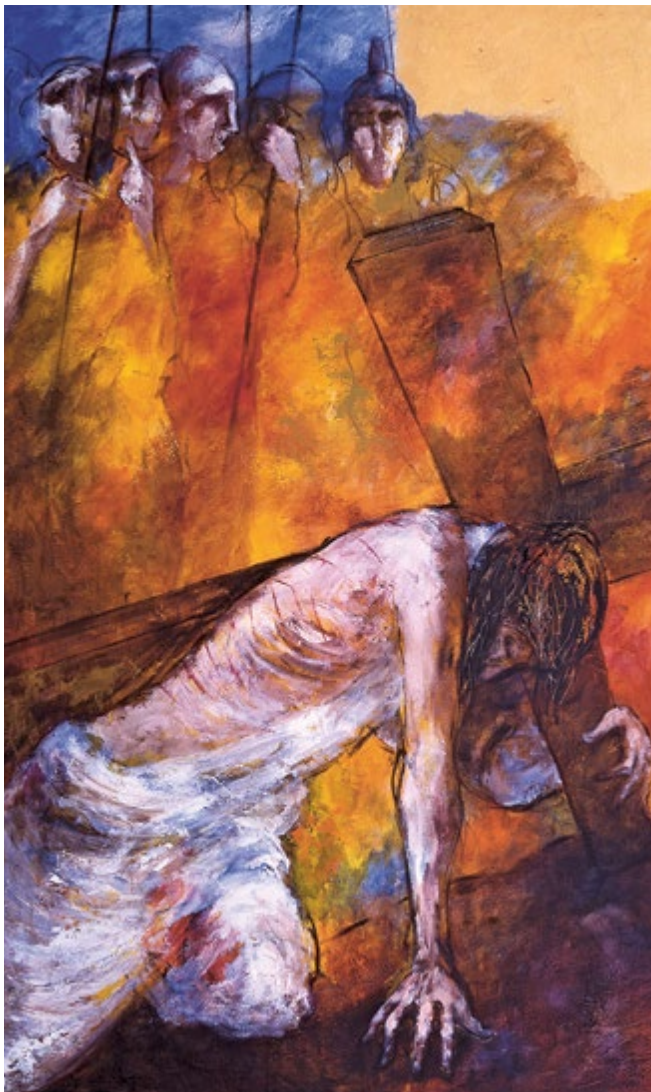
- S2** Verwirf mich nicht, wenn meine Kraft schwindet, verlass mich nicht.
- A** **Denn meine Feinde reden über mich, und die meinem Leben auflauern, ratschlagen miteinander.**

- S2** Sie sagen: Gott hat ihn verlassen, verfolgt und greift ihn, denn da ist keiner, der rettet.

A **Gott, sei nicht fern von mir, eile, mein Gott, mir zu Hilfe.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

- S1** Der Kreuzweg Jesu lässt uns die Kreuzwege all der Menschen erkennen, die niedergedrückt und kleingemacht werden. Es sind die Kreuzwege derer, die sich für die Landrechte einsetzen und von Machthabern kaltgestellt werden.
- S2** Es sind die Wege derer, die sich für den Schutz der ursprünglichen Bevölkerung engagieren und von der Presse verleugnet werden. Es sind aber auch die Schritte derer, die sich um das Gemeinsame Haus – die Erde – sorgen und sich von Rückschlägen nicht entmutigen lassen.
- S1** Jesus Christus, du lädst das Kreuz auf dich.
- A** **Lass uns mit dir die Lasten des Lebens schultern.**



III. Station

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

- S1** Die Last des Kreuzes ist übermächtig.
Kraftlos und vom Schmerz überwältigt stürzt Jesus zu Boden.
Eine Hand hält das Kreuz, die andere stützt sich auf dem Erdboden ab.
Die Finger sind gespreizt, suchen Halt. Jesus - ein Dahinkriechender!
Lässt er den Kopf hängen? Sein Kreuzweg hat begonnen.
Die Soldaten, noch im Hintergrund, stehen Gewehr bei Fuß.

STILLE

Ps 44,24-27

- S2** Wach auf! Warum schläfst du, Herr?
Erwache! Verstoße nicht auf ewig!
- A** **Warum verbirgst du dein Angesicht,
vergisst unsere Not und Bedrängnis?**
- S2** Denn unsere Seele ist in den Staub gebeugt,
unser Leib klebt an der Erde.
- A** **Steh auf, uns zur Hilfe,
und erlöse uns um deiner Gnade willen.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

- S1** Erlittenes Leid und Missachtung heilen nicht leicht.
Krankheit und Not, existenzielle Sorgen und die Angst vor der Zukunft zwingen Menschen in die Knie, reißen sie zu Boden. Menschen kommen zu Fall, weil sie an ihrem Lebensschicksal zerbrechen.
- S2** Die Corona-Pandemie hat viele vor existenzielle Sorgen gestellt.
- S1** Jesus Christus, du fällst unter der Last des Kreuzes.
- A** **Lass uns diejenigen aufrichten, die in ihrer Not gestürzt sind.**



IV. Station

Jesus begegnet seiner Mutter

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

- S1** Zärtlich umarmen sich Mutter und Sohn. Eine Begegnung, die ohne Worte auskommt. Ganz präsent, einander zugewandt. Innig umklammern sie sich.
Die Antreiber lassen dem, der für den wahren Frieden einsteht, keinen Frieden. Die Soldaten lassen den nicht in Ruhe, der gewaltlos gelebt hat.
Seine Verheißung lautet: „Selig, die Frieden stiften“. Gilt sie auch jetzt?
Seine Vision ist: „Selig, die keine Gewalt anwenden“. Was ist aus ihr geworden?
Der Stock des Treibers sticht fest zu. Lauthals schreit einer der Schergen.

Ps 71,4-6

- S2** Mein Gott, befreie mich aus der Hand des Frevlers,
aus der Faust des Gewalttäters und Unterdrückers.
- A** **Denn du bist meine Hoffnung, Herr, HERR, mein Gott, meine Zuversicht von Jugend an.**
- S2** Auf dich habe ich mich verlassen vom Mutterleib an,
vom Schoss meiner Mutter hast du mich getrennt.
- A** **Dir gilt mein Lobpreis allezeit.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

- S1** Die Erde wird in Lateinamerika mitunter liebevoll als „Mutter“ bezeichnet. Sie trägt an vielen Stellen den Namen „Pachamama“. Die Erde ist „Mama“ alles Lebendigen. Maria, die Mutter Jesu, wird vertrauensvoll als „Mamita“ angerufen. Sie ist sorgende und mitfühlende Wegbegleiterin. Das Volk Gottes vertraut sich ihr an, ruft um Hilfe für die bedrohte Erde:
- S2** So heißt es im Nachsynodalen Schreiben des Papstes zur Amazo-nassynode: „Mutter, sieh auf die Armen Amazoniens, denn ihre Heimat wird weiter zerstört für schädliche Interessen. Wie viel Schmerz und Elend, wie viel Verwahrlosung und Rücksichtslosigkeit in diesem reich gesegneten Land übervoll von Leben!
Rühre die Mächtigen in ihrem Empfinden an, denn, obgleich wir das Gefühl haben, es sei zu spät, rufst du uns zu retten, was noch am Leben ist.“ (QA 111)
- S1** Jesus Christus, wortlos umarmst du deine Mutter.
- A** **Lass uns aus der Kraft zärtlicher Begegnungen das Leben gestalten.**



V. Station

Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

S1 Simon von Zyrene packt mit an. Er trägt mit. Er lässt den Einsamen nicht allein. Jesus geht voran, Simon folgt ihm. Sein Lebensweg ist, wie der so vieler anderer Menschen, unter das Rätsel des Kreuzes gestellt. Nachfolge in der Spur des Evangeliums: Das heißt, den Weg konsequent gehen, nicht unbeteiligt zuschauen. Simon von Zyrene folgt Jesus. Mit Jesus trägt er das Kreuz.

Ps 10,17-18

- S2** Das Verlangen der Gebeugten hast du vernommen, HERR.
- A** **Fest machst du ihr Herz, du neigst dein Ohr.**
- S2** Um Recht zu schaffen dem Verwaiseten und Bedrückten.
- A** **Keiner wird mehr gewalttätig sein auf Erden.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

- S1** Geschwisterliches Handeln leuchtet auf.
Mitten im Leid gibt es Begegnung. Simon von Zyrene ist ein Mensch der Solidarität. Er folgt den Fußspuren Jesu. Ein Mensch für andere, ein wirklicher Helfer.
- S2** So heißt es im Nachsynodalen Schreiben des Papstes zur Amazonassynode: „Christus hat den ganzen Menschen erlöst und will in jedem die Fähigkeit, mit den anderen in Beziehung zu treten, wiederherstellen.“ (QA 22)
- S1** Jesus Christus, du zeigst einen neuen Weg zum Miteinander.
- A** **Lass uns helfend und einander zugewandt dir nachfolgen.**



VI. Station

Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

S1 Ist das eine Erleichterung für den Weg? Lindert es den Schmerz? Veronika sieht die Qual des zum Tode Verurteilten. Beherzt reicht sie ihm ein Schweißtuch. Sein Gesicht spiegelt sich auf dem Tuch wider.

Ps 27,7-9

S2 Höre, HERR, mein lautes Rufen, sei mir gnädig und erhöre mich.

A **An dein Wort denkt mein Herz:
Sucht mein Angesicht.
Dein Angesicht, HERR, will ich
suchen.**

S2 Verbirg dein Angesicht nicht vor mir. Weise deinen Diener nicht ab im Zorn.

A **Du bist meine Hilfe. Verstoße mich
nicht
und verlass mich nicht, du Gott
meiner Rettung.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

S1 Das Gesicht Christi zeigt sich in menschlichen Gesichtern. So heißt es im Evangelium nach Matthäus: „Was ihr einem der Geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Das Leid ist nicht namen- und gesichtslos. Das Leid hat das Gesicht des Gekreuzigten. Und es zeigt sich hundert- und tausendfach in unserer eigenen Geschichte.

S2 Es zeigt sich in den Gesichtern ...

- ... der Obdachlosen – in den Straßen und Städten!
- ... der Verzweifelten – in der Corona-Pandemie!
- ... der Frauen – zur Prostitution gezwungen!
- ... der Kinder – ausgebeutet und um ihre Jugend betrogen!
- ... der Indigenen – vertrieben aus ihrem traditionellen Lebensumfeld!
- ... der Alkoholkranken – getrieben von der Sucht!
- ... der Arbeitssuchenden – ausgestoßen aus der Gesellschaft!
- ... der jungen Mädchen – versklavt und als Ware behandelt!
- ... der älteren Menschen – verlassen und verwahrlost!
- ... der Gefangenen – in überfüllten Gefängnissen!
- ... der Geflüchteten – vor verschlossenen Türen!
- ... der Kranken – mit Schmerzen und Einsamkeit geschlagen!

S1 Jesus Christus, du schaust uns in den Gesichtern deiner Schwestern und Brüder an.

A **Lass uns dich in unseren nahen
und fernen Nächsten erkennen.**



VII. Station

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

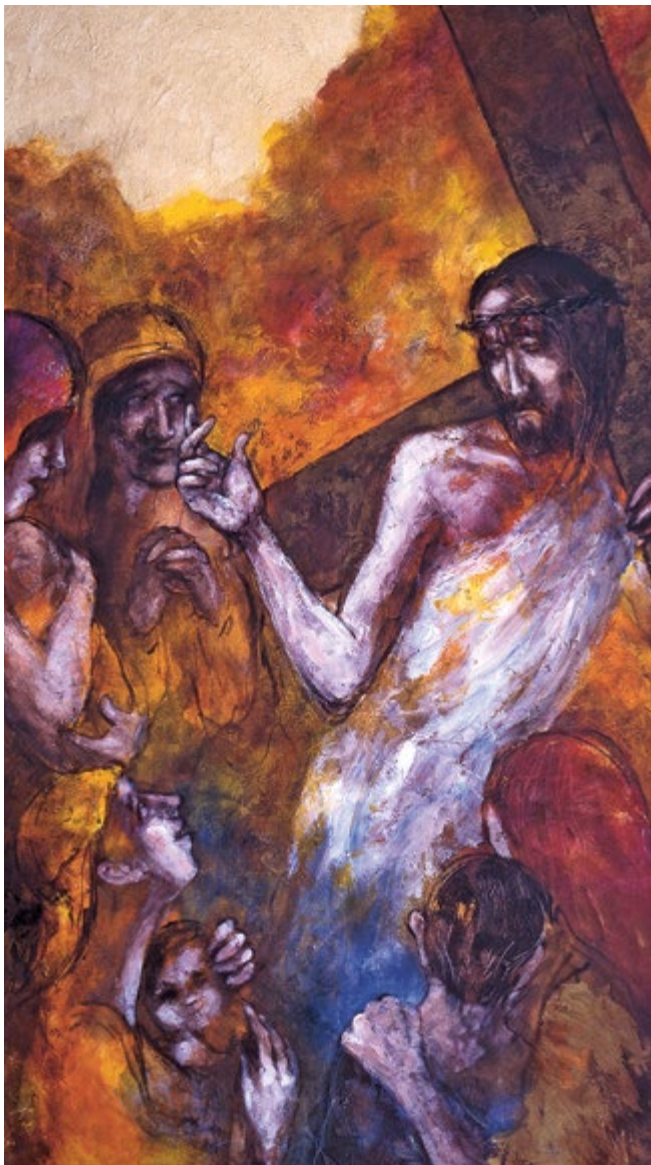
- S1** Zu Fall gebracht. Noch einmal.
Umgefallen das Kreuz, der Kreuzträger auch.
Hart der Boden, härter noch das Holz des Marterwerkzeugs.

Ps 31,12-14

- S2** Allen meinen Feinden bin ich zum Spott geworden
und mehr noch meinen Nachbarn,
A **Ein Schrecken denen, die mir vertraut sind;
die mich auf der Straße sehen,
fliehen vor mir.**
- S2** Vergessen bin ich, wie ein Toter aus dem Sinn,
bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.
A **Ich höre das Zischeln der Menge,
Grauen ringsum,
wenn sie gegen mich sich verschwören,
darauf sinnen, mir das Leben zu nehmen.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

- S1** Der Leidende stürzt.
Das Kreuz, aus Holz gezimmert,
fällt zu Boden.
Umgestoßen der Lebensbaum.
Minute für Minute fällt ein Baum,
einer nach dem anderen. Tag für Tag
verschwindet ein Stück des Regenwaldes.
Das Leben in ihm und seine überwältigende
Schönheit ist in Gefahr. Die Vielfalt der Wälder
und der Tiere werden zerstört.
- S2** Die Amazonassynode spricht explizit von der „ökologischen Sünde“:
„Sie wird erkennbar in Handlungen und
Verhaltensweisen, welche das harmonische
Zusammenspiel der Umwelt vergiften und zerstören,
die Prinzipien der wechselseitigen
Abhängigkeit aller Geschöpfe verletzen,
die Netze der Solidarität zwischen ihnen
zerreißen.“ (QA 82)
- S1** Jesus Christus, die Last des Kreuzes
bringt dich zum zweiten Mal zu Fall.
A **Lass uns in der Sorge um den
Schutz des Planeten nicht allein.**



VIII. Station

Jesus begegnet den weinenden Frauen

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

- S1** Die Frauen am Wegesrand lassen Jesus nicht allein, sie schauen zu ihm auf.
Ihre Hände umarmen ihre Kinder und halten ihre Liebsten, deren Weg ins Leben sie begleiten. Die Kleinsten und Verletzlichsten sehen den zum Tod Verurteilten. Auch im bitteren Moment des Abschieds hält er seine segnende Hand über sie, die andere beschützen.

Ps 39,8.13

- S2** Und nun, was habe ich zu hoffen, Herr?

A **Meine Hoffnung ist allein bei dir.**

- S2** Höre mein Gebet, HERR, und vernimm mein Schreien,

A **schweige nicht zu meinen Tränen.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

- S1** Fast unbemerkt, eher lautlos – und dennoch geradezu laut und verabscheuungswürdig: Die Gewalt

gegenüber Frauen nimmt zu. Die Spirale gewaltvollen Schreckens dreht sich, beschleunigt durch Corona-Kontaktsperren, zu Hause im kleinen Kreis und weltweit im globalen Ausmaß.

- S2** In Amazonien werden Tausende Frauen Opfer des Menschenhandels, „eine der schlimmsten Formen der Gewalt gegen Frauen und eine der perversesten Verletzungen der Menschenrechte“, so heißt es im Nachsynodalen Schreiben des Papstes zur Amazonassynode. (QA 13)

- S1** Jesus Christus, du achtest die Würde aller Menschen, die gleiche Würde von Frau und Mann.

A **Lass uns zu Prophetinnen und Propheten deiner Gerechtigkeit und deines Friedens werden.**



IX. Station

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

S1 Niemand ist mehr da: Keine Soldaten, keine Antreiber, aber auch keine helfenden Hände, keine vertrauten Gesichter am Wegesrand. Von allen verlassen? Von Gott und den Menschen ins Abseits gestellt? Hingeworfen in den Staub. Der Weg ist noch nicht zu Ende; am Horizont ist der Marterpfahl bereits aufgerichtet.

Ps 142,2-6

S2 Wenn mein Geist in mir verzagt, kennst doch du meinen Pfad;

A **Auf dem Weg, den ich gehe, haben sie mir Schlingen gelegt.**

S2 Blicke zur Rechten und sieh, niemand will mich kennen,

A **verloren ist mir die Zuflucht, niemand fragt nach mir.**

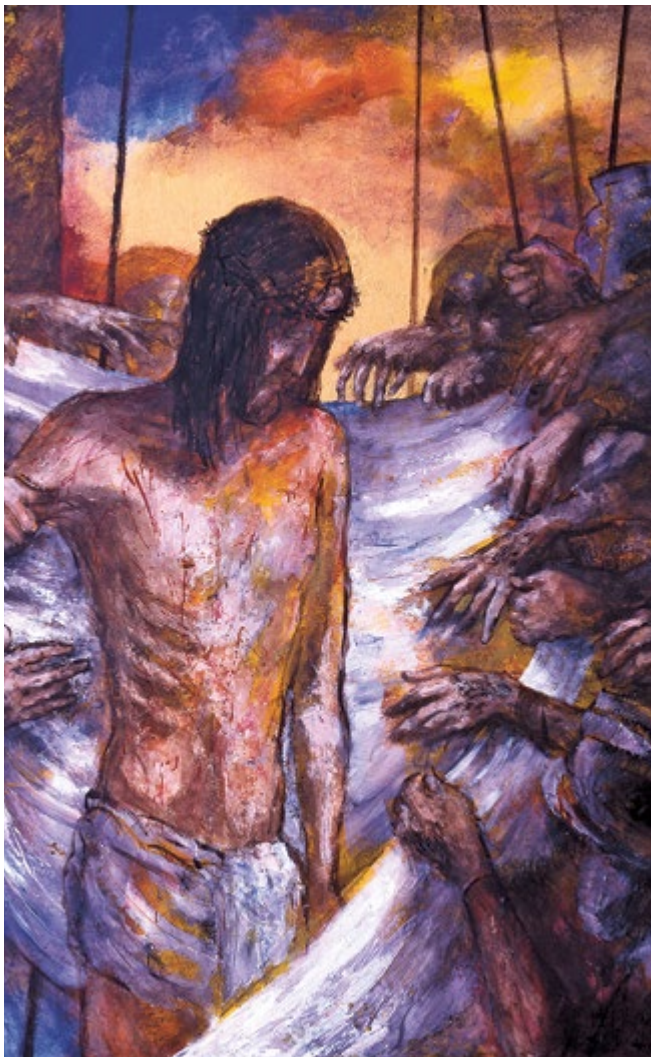
LEISE INSTRUMENTALMUSIK

S1 Vom Kreuz der Flucht sind viele niedergedrückt. Auf ihren Wegen stürzen und fallen sie, prallen auf den harten Boden, so wie der Kreuzesträger. Ausgewiesen und abgeschoben, vertrieben und verjagt. Heimatlos.

S2 Die weltweiten Migrationsbewegungen nehmen zu. Im Amazonasgebiet werden ganze Gemeinden ihres angestammten Landes verwiesen. Sie sind Umherirrende und Opfer ausbeuterischer Habgier. So heißt es im Nachsynodalen Schreiben des Papstes zur Amazonassynode: „Den nationalen oder internationalen Unternehmen, die Amazonien Schaden zufügen und das Recht der ursprünglichen Völker auf ihr Gebiet und seine Grenzen, auf Selbstbestimmung und vorherige Zustimmung nicht achten, muss man den Namen geben, der ihnen gebührt: Ungerechtigkeit und Verbrechen.“ (QA 14)

S1 Jesus Christus, du fällst zum dritten Mal unter der Last des Kreuzes.

A **Lass uns die Geflüchteten nicht vergessen.**



X. Station

Jesus wird seiner Kleider beraubt

LIED

GL 270,1 · Kreuz, auf das ich schaue

S1 Mehr als ein Dutzend Hände zerran und reißen nach den Kleidern Jesu. Wehrlos steht Jesus da. Nichts lässt man ihm, das letzte Hemd wird ihm genommen. Gierige Hände greifen zu, grapschen nach mehr, immer mehr.

Ps 22,19-21

S2 Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

A **Du aber, HERR, sei nicht fern, meine Stärke, eile mir zu Hilfe.**

S2 Errette vor dem Schwert mein Leben,

A **aus der Gewalt der Hunde meine verlassene Seele.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

S1 Der Mensch: Ausgebeutet!
Ausgezogen: der Wehrlose!
Die Ehrfurcht vor dem Leben: verachtet!
Verwüstet: die Schöpfung!

S2 Die Profitgier zerstört. Sie tötet den Leib und die Seele. So heißt es im Nachsynodalen Schreiben des Papstes zur Amazonassynode:

„Wenn sich einige Unternehmen in der Begierde nach schnellem Gewinn die Gebiete aneignen und am Ende sogar das Trinkwasser privatisieren, oder wenn der Holzindustrie und Projekten zum Bergbau oder zur Erdölförderung sowie anderen Unternehmungen, welche die Wälder zerstören und die Umwelt verschmutzen, seitens der Behörden grünes Licht gegeben wird, dann verändern sich die wirtschaftlichen Beziehungen auf ungerechtfertigte Weise und werden zu einem Instrument, das tötet.“ (QA 14)

S1 Jesus Christus, du kennst das Leid, das zerstörerische Habgier nach sich zieht.

A **Lass uns mit Mut widersprechen, wo Habsucht deine Schöpfung gefährdet.**



XI. Station

Jesus wird ans Kreuz genagelt

LIED

GL 270,2 · Kreuz, zu dem ich fliehe

S1 Aufs Kreuz gelegt. Der Folterknecht kommt seinem Handwerk nach, der Hammerschlag schlägt tiefe Wunden. Der Henker drückt den Geschundenen nieder, mit seinem Knie fixiert er den zum Tod verurteilten, schnürt ihn vom Leben ab. Auf Golgota schwindet der Lebensatem dahin.

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

Ps 69,17-22

S2 Erhöre mich, HERR, verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Diener, denn mir ist bange, erhöre mich bald.

A **Sei mir nah, erlöse mich, um meiner Feinde willen befreie mich.**

S2 Die Schmach hat mir das Herz gebrochen, ich sieche dahin.

A **Ich hoffte auf Mitleid, doch da war keines, auf Tröster, doch ich fand sie nicht.**

S1 Die Gewalt nimmt kein Ende, ist hinterhältig und drückt nach unten. Sie ist rücksichtslos gegenüber dem Leben der Armen und vergeht sich an der Zerbrechlichkeit der Umwelt. (vgl. QA 16)

S2 Stöhnend, der Lebensatem des Planeten –

S1 gefährdet durch die Zerstörung der grünen Lungen der Menschheit.

S2 Seufzend, der Lebensatem der Menschen –

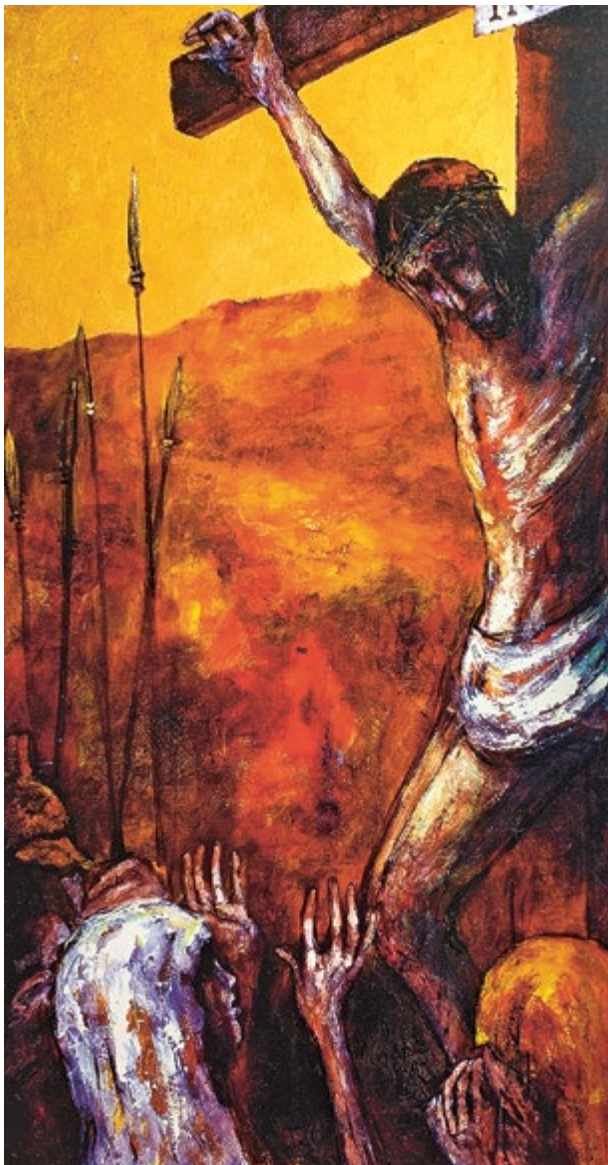
S1 durch Gewalt, Krankheiten und die Corona-Pandemie verschreckt.

S2 Und der Atem der einen Menschheitsfamilie?

S1 Populismus und Ausgrenzung schnüren die Kehle zu. „Ich kann nicht atmen“: Die Worte des sterbenden George Floyd im Mai 2020 in den USA sind zum Aufschrei aller geworden, deren Atem angesichts der ungezählten Golgotas ins Stocken gerät.

S2 Jesus Christus, du leidest verwundet bis zum letzten Atemzug.

A **Lass uns mit Tatkraft Wege der Menschlichkeit bahnen und Orte schaffen, wo Menschen aufatmen können.**



XII. Station

Jesus stirbt am Kreuz

LIED

GL 270,2 · Kreuz, zu dem ich fliehe

S1 Aufgerichtet: Die Lanzen und Speere der Soldaten.

Aufgerichtet: Das Kreuz über der Erde.

Aufgerichtet: Geöffnete Hände, die das Unfassbare zu verstehen suchen.

Ein letzter Blickkontakt zu den Treuen, die am Kreuz stehen.

Der Messias Gottes stirbt am Kreuz. Das Firmament hat sich verfinstert, der blaue Himmel ist verschwunden.

Hingerichtet: Jesus am Kreuz.

Ps 22,2-8

S2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,
bist fern meiner Rettung, den Worten meiner Klage?

STILLE

S2 Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du antwortest nicht,
bei Nacht, doch ich finde keine Ruhe.

STILLE

S2 Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,
der Leute Spott und verachtet vom Volk.

STILLE

A Alle, die mich sehen, verspotten mich,
verziehen den Mund und schütteln den Kopf.

LÄNGERE STILLE

S1 Jesus Christus, du rufst sterbend am Kreuz nach Gott.

A Lass uns den Schrei der Verlassenen hören.



XIII. Station

Jesus wird
vom Kreuz genommen
und in den Schoß
seiner Mutter gelegt

LIED

GL 270,2 · Kreuz, zu dem ich fliehe

- S1** Ehrfurchtsvoll umarmt eine trauernde Frau die Füße Jesu. Maria hält den Leichnam ihres Sohnes in den Armen. Der Schmerz ist so groß, dass die Tränen ausbleiben. Ihr Trauerkleid ist in einem tiefen Blau gehalten. Die Farbe Blau steht für Treue. Schimmert die Treue Gottes durch, der das Leben und das Sterben in seinen Händen hält, so wie Maria ihren toten Sohn?
Die Leiter im Hintergrund verbindet Himmel und Erde. Sie verbindet den Schmerz des Todes mit der Hoffnung, die glaubende Menschen seit Jahrhunderten mit Blick auf das Kreuz ausdrücken: „Du bist die sichere Leiter, darauf man steigt zum Leben, das Gott will ewig geben“, so heißt es im Lied „O du hochheilig Kreuze“. (GL 294, 4)

Ps 39,3-5

- S2** Und ich blieb stumm und schwieg, blieb still, fern vom Glück.
A **Doch Schmerz erfasste mich.**
S2 Mein Herz glühte in meiner Brust, bei meinem Seufzen entbrannte ein Feuer.
A **Lass mich erkennen, HERR, mein Ende und was das Maß meiner Tage ist.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

- S1** Nicht aus der gleichgültigen Außenperspektive, sondern nur von innen heraus zeigt sich das Geheimnis des gewandelten Lebens. Die Liebe weckt ein tiefes und aufrichtiges Interesse am Nächsten.
S2 Sie lässt die Nächsten nicht verkümmern. Die zärtliche und behutsame Kraft der Liebe lässt uns weiter schauen. Die Prophetie der Kontemplation schenkt eine tiefere Sicht auf das Leben: Gottes Treue ist stärker als der Tod.
S1 Jesus Christus, unbegreiflich ist dein Tod.
A **Lass uns im Geheimnis des Sterbens den Übergang ins Leben erahnen.**



XIV. Station

Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

LIED

GL 270,3 · Kreuz, von dem ich gehe

- S1** Die Begleiter sind verstummt. Sie erweisen Jesus den letzten Liebesdienst und tragen den Leichnam in einer Hängematte zu Grabe. Noch heute werden im bolivianischen Amazonasgebiet Menschen in einer Hängematte begraben. Weiß die Hängematte – schwarz die Nacht des Todes! Doch das Dunkel der Grablegung Jesu ist hineingetaucht in ein österliches Farbenspiel. Die Kleidung der Trauernden lässt das Blau der Treue und das Rot der Liebe erkennen. Und die Erde rötet sich und beginnt zu glühen. Der Morgen der Auferstehung hat begonnen.

Ps 16,1-2;10-11

- S2** Behüte mich, Gott, denn bei dir suche ich Zuflucht.
- A** **Ich spreche zum HERRN: Du bist Herr, mein Glück ist nur bei dir.**
- S2** HERR, du gibst mein Leben nicht dem Totenreich preis, du lässt deinen Getreuen das Grab nicht schauen.
- A** **Du zeigst mir den Weg des Lebens, Freude in Fülle ist vor dir, Wonne in deiner Rechten auf ewig.**

LEISE INSTRUMENTALMUSIK

- S1** Wir beten um das Kommen des Reiches Gottes:

A Vater unser ...

- S2** Der Tod hat nicht das letzte Wort! Uns verbindet der Glaube an Christus, den Auferweckten. Uns eint die Sehnsucht nach seinem Wort, das unsre Schritte leiten wird. Uns eint das Feuer des Geistes, der uns als Zeuginnen und Zeugen des Evangeliums sendet.

A **Uns verbindet das neue Gebot, die Suche nach einer Zivilisation der Liebe.**
Uns eint die Leidenschaft für das Reich Gottes.
Uns eint das Vertrauen, dass mit diesem Leben nicht alles endet.

- S2** Uns verbindet das Vertrauen in den Gott des Lebens, der alle Völker zum Festmahl seines Reiches einlädt, wo er selbst alle Tränen trocken und entgegennehmen wird, was wir für die Leidenden getan haben. (vgl. QA 109/110) Mit seinem Segen stärke und schütze uns der dreifaltige Gott – der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A** Amen.

LIED

GL 292, 3 · Fürwahr, er trug unsere Krankheit

Den Weg Jesu gehen. ANDERS LEBEN.

Kreuzweg für Erwachsene



Die Projekte der diesjährigen Fastenaktion in Bolivien stehen beispielhaft für die vielen MISEREOR-Projekte.

Bitte unterstützen Sie mit Ihren Spenden zur Fastenaktion diese Arbeit von MISEREOR in Afrika, Asien und Lateinamerika.

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

Kennwort Fastenaktion S07810

BIC GENODE1PAX

MISEREOR
● IHR HILFSWERK